Was wäre gewesen, wenn ... ?

Ace an Bord der Oro Jackson

Von Maclilly

Kapitel 22: "Piraten!"

„Der Unterschied zwischen dem richtigem Wort und dem beinahe richtigem ist derselbe wie der Unterschied zwischen dem Blitz und dem Glühwürmchen.“ Mark Twain

Verwundert schaute der Schiffsarzt auf den Strohhut. Dann kniff er die Augen zusammen und kratzte sich am Kopf. Er wusste zwar zuerst nicht ganz genau, was Shanks meinte, doch nach ein paar Überlegungen kam er schließlich zur selben Erkenntnis wie der Rothaarige.
„Hey Ray, du hast wirklich etwas vergessen. Im Normalfall zerstört er doch auch immer alles. Vor allem dann, wenn es blau-weiß ist und eine seltsame Möwe auf dem Segel hat.“ Rayleigh lachte noch lauter als zuvor.
„Stimmt.“ Er schaute zu Roger und Ace, die jedoch aufgehört hatten zu lachen. Sie sahen etwas verwirrt aus. Auch Rayleigh hörte nun auf zu lachen. Das Ace Krokus nicht verstanden hatte war klar, aber was war bitte mit Roger los. Er sah irgendwie so aus, als ob er über etwas nachdachte.
„Käpt’n?“ Angesprochener schaute zu Rayleigh auf und kratzte sich am Hinterkopf.
„Was ist denn blau-weiß und hat ‘ne Möwe auf dem Segel?“ Schlagartig stoppten alle Piraten inmitten ihres Lachens und schaute mit Entsetzen auf den Kapitän. Keiner war auch nur irgendwie in der Lage ein Wort zu sagen. Roger meinte die Frage hundertprozentig todernst. Über so etwas würde er nie irgendwelche Witze machen. Das wusste jeder an Bord. Und vor allem wusste es Rayleigh. Und trotzdem fragte der dunkle König noch einmal ganz genau nach. Noch hatte er Hoffnung.

„Du weißt wirklich nicht, was Krokus damit gemeint haben könnte?“
„Nö.“
Blitzartig wurden sämtliche restliche optimistische Einstellungen der Piraten begraben. Stattdessen wurde die gesamte Schar von noch einer Schockwelle überrollt. Bei vielen setzen sogar sämtliche körperliche Funktionen aus. Ein paar schafften es nicht einmal mehr zu atmen. Ihre Gesichter näherten sich immer mehr einem Blauton an bis sie es dann schließlich doch wieder schafften Luft zu holen.

Verwundert schaute sich der Kapitän die für ihn seltsamen Reaktionen der Crew an. Er wollte gerade noch einmal nachfragen, als sie Piraten, die noch dazu fähig waren, ihn laut anbrüllten.

„DIE MARINE!“

Ein Ausdruck wachsender Erkenntnis machte sich auf Rogers Gesicht breit. „Stimmt.“ Jetzt begann auch der Piratenkönig zu grinsen und nach und nach begannen auch alle anderen Piraten wieder zu lachen und zu feiern. Jedenfalls alle bis auf Ace. Der Kleine war nun nur noch verwirrter als zuvor. Was zum Teufel war jetzt die Marine? Um der Frage auf den Grund zu gehen, kroch Ace wieder etwas näher an seinen Vater heran und zog erneut an dessen Ärmel.
Langsam wanderte der Blick des Piratenkönigs wieder zu seinem Sohn. Ace‘ große, schwarze Augen lag blanke Ratlosigkeit.
„Was ist Marine?“ Schlagartig verschwand das breite Grinsen aus dem Gesicht des Kapitäns. Und auch die restlichen Piraten verstummten wieder um dem Gespräch erneut zu lauschen.
„Ähm … die Marine fährt wie die Piraten mit Schiffen auf dem Meer und-“
Noch bevor Roger fertig war mit reden, kam Ace zu einer eigenen Schlussfolgerung.

„Auch Piraten!“

„NEIN!!“

Mit erneutem Entsetzen brüllte die ganze Mannschaft das Deck der Oro Jackson zusammen, während Ace verängstigt vor der Crew zurückwich. Bis jetzt hatte ihn noch nie jemand angeschrien. Doch Ace war nicht der einzige, dem das Gebrüll der Crew nicht gefiel. Ein zorniges Funkeln lag im Blick des Piratenkönigs. Sein Blick wanderte von einem Piraten zum Nächstem. Und schlagartig senkten alle ihre Köpfe schuldbewusst Richtung Boden. Zufrieden mit der einheitlichen Reaktion seiner Crew, wandte sich Roger wieder seinem Sohn zu. „Die Marine is‘ was anderes.“ „Was anderes?“

„Ja, genau, die Marine sind die … Bösen!?“ Shanks wollte sich mit seiner Aussage eigentlich in das Gespräch mit einmischen, aber mit jedem einzelnem Wort wurde seine Stimme leiser. Mitten im Satz überkamen ihn etliche Zweifel an seiner Aussage. Und als er letztendlich fertig war, konnte man das letzte Wort nur noch als ein leises Flüstern wahrnehmen. Hilfesuchend wandte er sich an Buggy, der als einziger an Bord den Satz des Rothaarigen vernommen hatte. Auch die Clownsnase schien etwas irritiert und kratzte sich an der Nase, bevor er schließlich auf die Aussage von Shanks antwortete.

„Also eigentlich sind die Marines doch die Guten.“
Shanks begann zögerlich zu nicken, stellte dann aber seine Beipflichtung abrupt wieder ein.
„Ja, aber doch nicht für uns, oder?“ Jetzt war Buggy dabei Shanks zustimmend zu zunicken. Das war viel komplizierter als er gedacht hatte.
„Auch wieder wahr, aber für alle anderen sind nun mal wir die Bösen.“ Immer noch ratlos gestikulierten die beiden wild in der Luft herum, bis Shanks die allesentscheidende Frage stellte.
„Und was sagen wir ihm jetzt?!“
„Ähh, also am besten - “.
„Am besten ist es, ihr sagt gar nichts, denn es ist nämlich immer noch Rogers

Aufgabe.“ Krokus, der bis dahin die Diskussion nur beobachtet hatte, mischte sich nun ebenfalls mit ein. Und er war nicht der einzige.

„Ja, und wenn ihr weiter so rumquatscht, versteh ich leider kein Wort mehr. Also seit still.“ Auch Rayleigh war zu der munteren Diskussionsgruppe getreten und deutete nun auf Roger und Ace. Buggy und Shanks verstummten augenblicklich und folgten dem Fingerzeig von Rayleigh. Roger hatte gerade wieder tief Luft geholt und versuchte es erneut mit einer Ein-Satz-Erklärung.

„Die Marine ist blöd.“

Zwar war die Aussage Rogers relativ kurz, aber effektiv. Jedenfalls aus der Sicht der erfahrenden Piraten. Sie brachen in zustimmende Jubelschreie aus. Nur Ace verstand die Begründung seines Vaters nicht ganz. Erneut setzte er seinen fragenden Blick mit großen, runden Augen auf.
„Warum?“
Überraschender Weise dauerte es gar nicht lange, bis Roger auf die Frage seines Sohnes antwortete.

„Tja, weil sie immer das machen müssen, was ihnen einer sagt. Wir Piraten können tun und machen, was wir wollen.“
„Ich auch?“
„Ja, du kannst auch machen, was du willst. Jeder Pirat darf das.“

Damit schien das Gespräch wohl endgültig beendet, denn Roger wuschelte Ace durch die Haare bevor dieser zufrieden zurück zu seinem Spielzeug lief. Allzu viel hatte der Kleine zwar nicht verstanden aber drei wichtige Punkte hatte sich in seinen Schädel eingebrannt. Erstens: Er ist ein Pirat. Zweitens: Marine ist blöd. Und Drittens: Er kann tun was er will.
Unterdessen setzten die Piraten ihre bereits angefangene Feier fort, denn nicht nur Roger schien erleichtet über das Ende seiner Erklärungen. Auch der Rest der Piraten war überaus glücklich über die Beendigung des Gespräches. Wobei, so schlecht fanden sie die Erklärungen ihres Kapitäns gar nicht. Jedenfalls empfand es der Großteil der feiernden Meute so.

Nur Krokus war skeptisch. Er wandte sich an Rayleigh. „Ich bezweifle nur, dass es eine gute Idee war, dem Jungen es so zu erklären.“ Zu Krokus Verwunderung lag auf Rayleighs Gesicht nicht die gleiche Skepsis wie in Krokus‘. Ganz im Gegenteil. Der dunkle König grinste bis über beide Ohren.

„Ich weiß, was du meinst Doc. Und ich freu mich schon darauf, dass wir es bald alle als Show geliefert kriegen. Ich tippe auf spätestens heute Abend.“ Auch Krokus begann jetzt hinterhältig zu lächeln.
„Da brauchen wir wohl nicht drum wetten.“

Stunden später:

Die Sonne verschwand langsam am Horizont und Piraten lagen mal wieder gemütlich auf dem Deck verteilt. Die meisten hatten sich mittlerweile an die all abendliche Jagd

gewöhnt und reagierten nun nur noch selten auf das Gebrüll von Ace. Irgendwann lernt man halt alles zu ignorieren. Nur Rayleigh und Krokus schauten ab und zu immer noch interessiert bei der Verfolgung zu. Sie fanden es doch immer wieder spannend. Und vor allem unterhaltsam. Und heute würde das Ganze vermutlich noch lustiger werden als sonst.

Nach gut einer Viertelstunde hatte Roger Ace endlich erwischt und trug den sich immer noch wehrenden Jungen über das Deck zurück in das Zimmer. Wütend begann Ace das ganze Deck zusammen zu brüllen.

„Ich will nich!! Kann tun was ich willl!! Bin auch Pirat!!“

Roger stoppte abrupt, während Rayleigh und Krokus ernsthaft bemüht waren, nicht gleich laut los zu prusten. Mit ihren Händen auf den Mündern warteten die beiden gespannt auf die Reaktion ihres Kapitäns. Dieser stand immer noch da wie angewurzelt und starrte auf seinen zappelnden Sohn. Es sah nicht so aus, als hätte er irgendeine Idee, was er jetzt tun sollte.

„Was hab ich gesagt. Es war ein Fehler.“ Krokus schüttelte sich vor Lachen und versuchte Rayleigh es leise zu zuflüstern, wobei er sich heftig auf das Reden konzentrieren musste, da er sich immer noch vor Lachen schüttelte. Und Rayleigh erging es nicht viel besser. Doch auch er schaffte es irgendwie einen Satz hervorzubringen.

„Aber verstanden hat er es.“